

noch ein Jahrhundert dauern, bis 1937 der Vorstand der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden den Beschluss fasste, die wichtigsten Quellen in einem Urkundenbuch herauszugeben. 1947 konnte die erste Lieferung bereitgestellt werden und der erste Band des BUB, bearbeitet von Elisabeth Meyer-Marthaler und Franz Perret, erschien schliesslich 1955.⁸ Das unter Hermann Wartmann begonnene «Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen», neu bearbeitet von Peter Erhart (Bd. I), Otto P. Clavadetscher (Bde. III–VII) und Stefan Sonderegger (Bde. VIII–XII) unter dem Namen «Chartularium Sangallense», geht auf das Jahr 1862 zurück und ist somit nur unwesentlich jünger als das BUB.⁹ Das jüngste Kind dieser «Urkundenbuch-Familie» ist das von Franz Perret von 1961 bis 1982 bearbeitete «Urkundenbuch der südlichen Teile des Kantons St. Gallen (Gaster, Sargans, Werdenberg)».

Das Liechtensteinische Urkundenbuch als ältestes Projekt des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, an dem mit Unterbrüchen seit 1934 gearbeitet wird, reiht sich somit achtbar in die Tradition dieser regionalen Urkundeneditions-Unternehmungen ein. Bestrebungen zur Edition wichtiger landesgeschichtlicher Quellen gehen zwar noch weiter zurück. Bereits Kabinettsrat Karl von In der Maur schlug in der Jahresversammlung des Historischen Vereins 1903 die Publikation der interessantesten Gemeindeurkunden im Jahrbuch vor. Und die auf Initiative des Vorarlberger Historikers Adolf Helbok (1883–1968) 1915 gegründete «Historische Kommission für Vorarlberg und Liechtenstein» sollte die Herausgabe eines gemeinsamen vorarlbergisch-liechtensteinischen Urkundenbuchs prüfen.¹⁰ Allerdings blieb es bei dieser lobenswerten Absicht, doch konnte immerhin ein von Helbok zwischen

8 Vgl. BUB I, S. V ff.

9 Zur Entstehungsgeschichte des CS vgl. Sonderegger, Stefan. Chartularium Sangallense (Bde. III–XIII) und Überlegungen zur künftigen Edition von Quellen aus dem Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St. Gallen. In: Die Rechtsquellen des Kantons St. Gallen. Editorische Tradition, neue Projekte, praktische Anwendungen. 153. Neujahrsblatt (2013), herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen, S. 18–23.

10 Ausführlich zu den frühesten Bestrebungen zur Edition landesgeschichtlicher Quellen und der diesbezüglichen Zusammenarbeit zwischen Vorarlberg und Liechtenstein die beiden im JBL 100 (2001) erschienenen Arbeiten: Biedermann, Klaus. 1901–2001: Die ersten 100 Jahre des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, S. 27–158, hier S. 123 ff. und Burmeister, Karl Heinz. Der Historische Verein und das Vorarlberger Landesarchiv, S. 221–237.